

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Peter Gasser

**Hauptseminar (MA TC „Textes en contexte“)
Die Apokalypse in der Literatur**

DI 1415 – 1545 / Herbst

B.2.78

Für Studierende im BA-Studiengang 3. Jahr / MA-Studiengang (évaluation interne 5 ECTS)

Untergang scheint die Signatur unserer Zeiten zu sein. Die globale Finanzkrise und Fukushima, das Sinken der ‚Costa Concordia‘ und die wiederbelebte Erinnerung an die vor hundert Jahren verschwundene ‚Titanic‘ wecken apokalyptische Vorstellungen, die auch der dieses Jahr vielzitierte Dresdner Maya-Kodex suggeriert, der uns den Weltuntergang für den 21.12. 2012 ankündigt. Wie Literatur, aber auch Malerei und Film Untergangsvisionen schaffen und inszenieren, soll in der Veranstaltung vor allem mit Dokumenten aus dem 20. Jahrhundert beleuchtet werden. Zu befragen wird die historische und ästhetische Entwicklung von Katastrophentexten sein, die von der ‚Offenbarung‘ des Johannes bis zu den modernen Szenarien des zweiten Millenniums ganz unterschiedliche Versionen der Endzeit beschreiben.

Peter Gasser

**Hauptseminar (MA Interpretationsseminar)
Gottfried Keller: Erzählungen**

Di 1415 – 1545 / Frühling

B.2.78

Für Studierende im BA-Studiengang 3. Jahr / MA-Studiengang (évaluation interne 5 ECTS)

Auch wer strenge Massstäbe anlegt, zählt von den Schweizer Autoren (neben Rousseau und Robert Walser) Gottfried Keller zur Weltliteratur. Nietzsche rechnete Die Leute von Seldwyla zum „Schatz der deutschen Prosa“, der Autor wurde zum schriftstellerischen Vorbild vieler Schreiber des 20. Jahrhunderts und – malgré lui – zu einer Legendenfigur. Hinter den Schriftstellermythos zu kommen und das Schreibgeheimnis Kellers aufzusuchen, ist die Absicht des Kurses. Anhand exemplarisch ausgewählter Texte sollen die Entwicklungsstufen von Kellers Schreiben aufgezeigt und diskutiert werden.

Michael Dominik Hagel

**Einführung in die Neuere deutsche
Literaturwissenschaft**

DO 1415 – 1545 / Herbst + Frühling

R.E.42

Für Studierende im 1. Studienjahr (7 ECTS)
Présentation + travail écrit

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (cours d'introduction I+II) vermittelt fachspezifisch Schlüsselqualifikationen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Textanalyse. Die Lehrveranstaltung informiert praxisorientiert über Hilfsmittel und Methoden der Informations-beschaffung und -bewertung und macht mit Form und Anforderungsprofil schriftlicher Arbeiten vertraut. Anhand von Beispieltexten werden Bau- und Formelemente epischer, lyrischer und dramatischer Literatur erarbeitet sowie ein Begriffsinventar und methodische Grundlagen für die Beschreibung und Analyse literarischer Texte entwickelt.

Bitte besorgen Sie sich als Arbeitsbehelfe bis zu Semesterbeginn folgende Bücher:

- Benedikt Jeßing: *Bibliographieren für Literaturwissenschaftler*, Stuttgart: Reclam 2003 (= RUB 17640).
- Sabina Becker, Christine Hummel und Gabriele Sander: *Grundkurs Literaturwissenschaft*, Stuttgart: Reclam 2006 (= RUB 17662).

Zur Einführung außerdem empfohlen: Jochen Vogt: *Einladung zur Literaturwissenschaft*, Paderborn: W. Fink 2006 (= UTB 2072).

Martin Luginbühl

**Vorlesung
Medienlinguistik I: Die „alten“ Medien**

DI 1615 - 1745 / Herbst

R.E.42

BA-Studiengang 2. Jahr (P), mit contrôle continu (3 ECTS)

BA-Studiengang 3. Jahr (A+P), mit examen écrit (5 ECTS)

N.B.: Der Besuch der Vorlesung wird - im Sinne eines freiwilligen Angebots - den Studierenden aller Semester nachdrücklich empfohlen.

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die sprachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit geschriebenen und gesprochenen Texten der „alten“ Medien Zeitung, Radio und Fernsehen. In einem ersten Teil werden grundlegende Konzepte wie „Medium“, „Kommunikationsform“, „Textsorte“ und „Gattung“ eingeführt. Anschließend werden ausgewählte Aspekte einzelner Medien diskutiert: Welches sind die zentralen Textsorten der jeweiligen Medien? Wie wird Wirklichkeit in diesen Textsorten dargestellt? Wie unterscheiden sich einzelne Medientitel voneinander, etwa so genannte „Qualitätszeitungen“ von „Boulevardzeitungen“ oder Sendungen von Fernsehstationen aus verschiedenen Sprachregionen? Wie verhalten sich Standardsprache und Dialekt zueinander - und wozu werden die verschiedenen Varietäten von den Journalistinnen und Journalisten funktionalisiert? Wie ist das Verhältnis von Sprachtext und Bildern? Wie verändern sich Informationen, wenn sie von Massenmedien ‚verarbeitet‘ werden? Bei all diesen Fragen wird auch ein Blick in die Textsortengeschichte einzelner Medien geworfen. Leistungsnachweis ist für BA-Studierende im 2. Jahr wahlweise ein Kurzreferat mit dazugehörigem Handout oder eine kurze schriftliche Arbeit (3 ECTS), für Studierende im 3. Jahr (5 ECTS) eine schriftliche Prüfung, die nach dem Frühlingsemester 2013 durchgeführt wird und auch den Stoff der Vorlesung "Medienlinguistik II: Die "neuen" Medien" umfasst.

Martin Luginbühl

**Proseminar (zweisemestrig)
Einführung in die germanistische Linguistik I
und II**

MO 1615 – 1745 / Herbst und Frühling R.S.38 / R.E.42

BA-Studiengang 1. Jahr (A+P). c.c. + examen oral (7 ECTS)

Dieser zweisemestrige Einführungskurs richtet sich an Studierende der ersten Semester und bietet eine Einführung in grundlegende Konzepte und Themen der germanistischen Sprachwissenschaft. Im ersten Teil der Einführung geht es um die Frage, wie die deutsche Sprache als System funktioniert: Was für eine Art von Zeichensystem ist die Sprache? Welche Laute gibt es in der deutschen Sprache, wie produzieren wir diese Laute? Aus welchen ‚Bausteinen‘ werden Wörter verwendet? Welche Arten von Wörtern gibt es? Und

wie kann man diese Wörter zu ganzen Sätzen verbinden? Diesen und damit verbundenen Fragen wird der Kurs nachgehen, indem die entsprechenden linguistischen Arbeitsgebiete besprochen werden: Semiotik, Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax.

Im zweiten Teil der Einführung geht es zunächst um die Frage, wie sprachliche Bedeutung (etwa die Bedeutung einzelner Wörter) erfasst und beschrieben werden kann. Danach geht es um die Frage, wie wir Sprache in konkreten Situationen anwenden: Was tun wir mit Sprache? Wie sind wir höflich? Auf welche sprachlichen Muster greifen wir in wiederkehrenden Situationen zurück - etwa, wenn wir Texte schreiben? Welchen Regularitäten folgen Gespräche? Wie hängen soziale Faktoren (wie Alter, Geschlecht, Gruppenzugehörigkeit, Identität) und Sprachgebrauch zusammen? Zudem werden die Geschichte der deutschen Sprache und die Entstehung der Dialektlandschaft besprochen.

Die Pflichtlektüre wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Am Ende des Herbstsemesters findet eine schriftliche Lernkontrolle statt, am Ende des Frühlingsemesters eine mündliche Prüfung.

Martin Luginbühl

**Hauptseminar
Textsorten von Zeitungen – online und offline**

MO 1415 – 1545 / Herbst

R.E.42

MA-Studiengang: 1. Studienjahr, mit évaluation interne (5 ECTS)

Was wir über die Welt wissen, wissen wir in erster Linie durch massenmediale Texte. Für die aktuelle Berichterstattung sind Zeitungen zentral, die gerade in der Schweiz intensiv gelesen werden. Medien können Wirklichkeit aber nicht unverändert wiedergeben, vielmehr hinterlässt die mediale Repräsentation der Wirklichkeit ihre Spuren. Eine wichtige Rolle spielen hier verschiedene Textsorten (wie Meldung, Bericht, Reportage, Kommentar), die meist mit verschiedenen Arten der Wirklichkeitsdarstellung verbunden sind. Im Zusammenhang mit dem Aufkommen von online-Zeitungen stellen sich diese Fragen unter veränderten Bedingungen erneut – aber auch das Aufkommen von Gratiszeitungen hat zu einigen Veränderungen geführt.

Dieses Seminar bietet in einem ersten Teil eine Einführung in die Textlinguistik, mit einem Schwerpunkt auf Textsorten der Massenmedien. In einem zweiten Teil werden unterschiedliche Textsorten von Zeitungen analysiert, und zwar sowohl redaktionelle Texte wie auch Werbungen und Anzeigen. Dabei soll ein Fokus auf den Vergleich von gedruckten Zeitungen und online-Zeitungen gelegt werden, ebenso sollen die entsprechenden Texte historisch und kulturvergleichend analysiert werden.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Arbeit.

Martin Luginbühl

**Vorlesung
Medienlinguistik II: Die „neuen“ Medien**

DI 1615 - 1745 / Frühling

R.E.42

BA-Studiengang 2. Jahr (P), mit contrôle continu (3 ECTS)

BA-Studiengang 3. Jahr (A+P), mit examen écrit (5 ECTS)

N.B.: Der Besuch der Vorlesung wird - im Sinne eines freiwilligen Angebots - den Studierenden aller Semester nachdrücklich empfohlen.

Diese Vorlesung ist die Fortsetzung der Vorlesung zu den „alten“ Medien; sie kann aber auch unabhängig von diesem ersten Teil besucht werden. Nach einem kurzen Rückblick auf

die im ersten Teil bereits eingeführten grundlegenden Begriffe und Konzepte werden ausgewählte Aspekte der „neuen“ Medien diskutiert, etwa sprachliche Merkmale von SMS-Texten, E-Mails, Hypertexten, Chatkommunikation, Tweets oder Social Media wie Facebook. Neben der Beschreibung zentraler Textsorten soll es dabei auch um die Frage gehen, inwiefern die „neuen“ Medien zu wirklichen Veränderungen im Sprachgebrauch führen - und inwiefern schon in anderen Medien beobachtete Sprachverwendung übernommen und adaptiert wird. Darüber hinaus soll auch den Fragen nach Identitätsarbeit und der Etablierung sozialer Beziehungen in den „neuen“ Medien besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Leistungsnachweis ist für BA-Studierende im 2. Jahr wahlweise ein Kurzreferat mit dazugehörigem Handout oder eine kurze schriftliche Arbeit (3 ECTS), für Studierende im 3. Jahr (5 ECTS) eine schriftliche Prüfung, welche auch den Stoff der Vorlesung "Medienlinguistik I: Die "alten" Medien" umfasst.

Martin Luginbühl

**Hauptseminar
Linguistik und Deutschunterricht**

MO 1415 – 1545 / Frühling

R.E.42

MA-Studiengang: 1. Studienjahr, mit évaluation interne (5 ECTS)

In diesem Seminar werden praxisorientierte Unterrichtsmodelle für den Deutschunterricht entwickelt. Dabei sollen einerseits eher traditionelle Bereiche des Deutschunterrichts (wie etwa Schreib- oder Grammatikunterricht) unter Berücksichtigung des aktuellen Wissensstandes der Linguistik und der Deutschdidaktik bearbeitet werden. Andererseits werden Themen angegangen, die im Deutschunterricht meist eine Randexistenz führen: Gesprächsanalyse, Textlinguistik, Pragmatik, Soziolinguistik, Semantik, Dialektologie, Sprachgeschichte oder Medienlinguistik.

Ziel des Seminars ist es, die didaktische Aufbereitung linguistischer Themen zu üben. Es geht dementsprechend nicht nur darum, sich den aktuellen Wissensstand eines linguistischen Teilbereichs zu erarbeiten, sondern auch darum, daraus Lernziele für den Deutschunterricht ableiten zu können und zu lernen, worauf es bei guten Arbeitsaufträgen für den (Deutsch-)Unterricht ankommt.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Arbeit.

Martin Luginbühl / Gabrielle Schmid Schreib- und Rhetorikwerkstatt

DI 1100 – 1145 / Herbst und Frühling B.2.79

BA-Studiengang: 1. und 2. Jahr (3 ECTS)

Die Schreib- und Rhetorikwerkstatt ist ein Kurs zur Verbesserung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit in der Zielsprache. Hier können Studierende in einem lockereren – nicht akademischen – Rahmen «experimentieren».

Im Herbstsemester werden in erster Linie informelle, persönlichere Texte zu gegebenen oder frei gewählten Themen verfasst, die dann – selbstverständlich nur auf Wunsch der Beteiligten – gemeinsam besprochen und verbessert werden.

Zudem werden Übungen zur Verbesserung der mündlichen Kompetenzen (Erzählen, Diskutieren) durchgeführt. Ziel des Kurses im Herbstsemester ist zuletzt die Produktion von «druckreifen» Texten, die in einer Broschüre zusammengefasst veröffentlicht werden, sowie ein persönliches Portfolio zu den mündlichen Übungen.

Im Frühjahrssemester steht im Bereich Schreiben die alltägliche und akademische Textproduktion im Vordergrund. Es werden beispielhafte Vorlagen für Lebenslauf,

Bewerbungs- und Motivationsschreiben erstellt, und formale Aspekte von Seminararbeiten werden besprochen und geübt. Im Bereich der mündlichen Kompetenzen wird das Erklären und Präsentieren vertieft.

Anton Näf

Einführung ins Mittelhochdeutsche

DO 1415 – 1545 / Herbst

R.S.38

BA-Studiengang 3. Studienjahr *pilier principal* (3 ECTS)

MA-Studiengang: als *Lecture dirigée* belegbar, mit Seminararbeit (5 ECTS Punkte)

Der Einführungskurs ins Mittelhochdeutsche dient einerseits dazu, die sprachlichen Grundlagen des mittelalterlichen Deutschs zu erarbeiten, andererseits der Einführung in Erscheinungsformen und Aspekte der deutschen Literatur des Mittelalters.

Die im ersten Teil der Doppelstunde erklärten sprachlichen Phänomene werden jeweils anschliessend anhand von ausgewählten Texten geübt. Dabei sollen verschiedenartige Textsorten berücksichtigt werden, z.B. Fabeln, Schwänke, Gedichte, Sachtexte oder auch Auszüge aus grösseren Werken.

Empfohlen wird die Anschaffung des Wörterbuchs von Hennig, für eine intensivere Auseinandersetzung mit der mhd. Sprache auch der Grammatik von Weinhold / Ehrismann / Moser. Als Minimalgrammatik wird im Kurs die Broschüre „Grammatikblätter“ abgegeben.

Literatur:

- Hennig, Beate (42001): *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen.
- Näf, Anton & Duffner, Rolf (Hrsg.) (22005): *Grammatikblätter zum Kurs*. Neuchâtel.
- Weinhold, Karl, Ehrismann, Gustav, Moser, Hugo (¹⁸1994): *Kleine mittelhochdeutsche Grammatik*. Wien und Stuttgart.

Gabrielle Schmid

Landeskunde I und II: Die Hanse

Neu: DI 1330 – 1415 / Herbst und Frühling

B.2.79

Für Studierende im 3. Jahr BA (3 ECTS)

Die Hanse ist eine mittelalterliche Vereinigung niederdeutscher Kaufleute und später Städte. In der Hochblüte der Hanse waren ungefähr 300 See- und Binnenstädte (Hansestädte) des nördlichen Europas in diesem Handelsabkommen zusammengeschlossen.

Im Kurs werden wir zum einen den geschichtlichen Hintergrund der Hanse und der ihr angehörenden Städte exemplarisch erarbeiten, zum andern soll uns die Hanse als Stimulus zur Entdeckung der geographischen Besonderheit Nord- und Ostdeutschlands und der der Hanse angehörenden nord- und ostdeutschen Städte und ihrer kulturellen Vielfalt dienen.

Einführende Literatur:

- HAMMEL-KIESOW, Rolf (20022): *Die Hanse*; (= Wissen, Bech'sche Reihe, 2131); München: Beck (als PDF auf Claroline, Landeskunde)
- PFEIFFER, Hermannus (2009): *Seemacht Deutschland – Die Hanse, Kaiser Wilhelm II. und der neue maritime Komplex*; Berlin: Ch. Links Verlag; bes. Kap.: *Die Hanse – Netzwerk für Handel und Krieg*, S. 9-72 (als PDF auf Claroline, Landeskunde)

Gabrielle Schmid

Sprachpraktikum I

DI 0800 – 0930 / Herbst + Frühling R.S.38

Obligatorischer Kurs für Studierende im ersten Studienjahr (außer Dispensierte*)
7 ECTS

Das Germanistikstudium in Neuchâtel baut auf den Sprachkenntnissen auf, die im Deutschunterricht an westschweizerischen Gymnasien erworben werden. Im Sprachpraktikum I und II werden diese gefestigt und erweitert (durch Wortschatzübungen, Vertiefung vorhandener Grammatik-Kenntnisse, Kurzreferate usw.). Der Kurs dient zudem als Vorbereitung für die Zertifikate B1, B2 oder C1 des Goethe-Instituts, da den rezeptiven Fähigkeiten des Hörverstehens und Leseverstehens besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

*** Dispens aufgrund des diagnostischen Sprachkenntnistests, der am Dienstag 25. September 2012 von 8.00 bis 9.30 Uhr im Raum R.S.38 stattfindet. Der Test ist für alle Studierenden im ersten Studienjahr obligatorisch.**

Gabrielle Schmid

Sprachpraktikum II

DO 0800 – 0845 / Herbst + Frühling B.2.79

Obligatorischer Kurs für Studierende im zweiten Studienjahr (außer Dispensierte)
3 ECTS

Schwerpunkt im Sprachpraktikum II ist die Übersetzung (Französisch-Deutsch), aber auch die Wortschatz-Erweiterung durch idiomatische Redewendungen, Sprichwörter und Funktions-verbgefüge.

Gabrielle Schmid

Sprachlabor

DO 1000 – 1100 / Herbst + Frühling Laboratoire multimédia, Institut de langue et civilisation françaises, Faubourg de l'Hôpital 61-63

Für Studierende im 1. Jahr BA (pilier principal) und im 2. Jahr BA (pilier secondaire)
3 ECTS

Im Sprachlabor können sich die Studierenden ein individuelles Programm «à la carte» zusammenstellen. Das zur Verfügung stehende didaktische Material reicht von Übungen zur Schulung der Aussprache über Grammatik-, Wortschatz- und Hörverständnisübungen, Links auf Online-Übungen im Netz bis zu Material mit literarischen Texten oder Autoren-Lesungen. Das Sprachlabor ist eine gute Ergänzung zum Sprachpraktikum I und bietet die Möglichkeit, eigene Bedürfnisse und Interessen zu berücksichtigen. Auch können sich die Studierenden individuell auf die Hörverständnistests des Kurses Sprachpraktikum I und der Goetheprüfungen vorbereiten.

Gabrielle Schmid

**Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfungen
B1, B2 und C1 des Goethe-Instituts**

DO 1100 – 1145 / Herbst + Frühling B.2.79

Kurs für BA-Studierende und Angehörige der Universität Neuchâtel

Freiwilliger Kurs zur Erlangung eines international anerkannten Zertifikats B1, B2 oder C1 des Goethe-Instituts für Deutsch als Fremdsprache. Es werden gezielt Fertigkeiten zur Prüfungsbewältigung geübt (Leseverstehen, Hörverstehen, schriftlicher Ausdruck, mündliche Prüfung) und Übungssätze der Prüfungen durchgespielt. Ergänzend werden auch die Teilnahme an den Kursen Sprachpraktikum I, Sprachlabor und Schreib- und Rhetorikwerkstatt empfohlen.

Gabrielle Schmid

Tandem

Allen, deren Sprachkompetenz (Deutsch oder Französisch) noch der Förderung bedarf, wird Tandem nachdrücklich empfohlen. Tandem stellt die Kommunikation in der Fremdsprache ins Zentrum, macht das gegenseitige Voneinander-Lernen zum Prinzip. Die Grundidee ist einfach: Zwei verschiedensprachige Studierende unterrichten einander in ihrer jeweiligen Muttersprache.

Dabei sollten wenige Grundregeln beachtet werden:

- Die Partner treffen sich regelmässig (mindestens einmal in der Woche, wenn möglich auch während der Ferien).
- Jeder Partner ist abwechslungsweise Lehrer und Lerner.
- Beide Sprachen werden getrennt gesprochen (im Problemfall nicht gleich auf die Muttersprache zurückgreifen!).
- Für jede Sprache wird gleich viel Zeit aufgewendet (z.B. jeweils 30 Minuten).
- Fällt einer der beiden Partner längerfristig oder definitiv aus, sollte der Vermittler benachrichtigt werden.

Ansonsten geniessen die Tandem-Partner absolute Freiheit. Sie gestalten ihr Lernen autonom, ohne Eingriffe von aussen; Die Partner bestimmen Lerninhalte, Lernwege, Lerntempo und Lernort selbst.

Auskunft und kostenlose Anmeldung bei Gabrielle Schmid, Lektorin für Deutsch als Fremdsprache (gabrielle.schmid@unine.ch).

Peter Schnyder

Vorlesung II Literatur und (Natur-)Wissenschaft (BA)

DI 1000 – 1130 / Herbst

B.2.78

Für Studierende im zweiten BA-Studienjahr obligatorisch; für interessierte Teilnehmer fakultativ. (4 ECTS)

Auf den ersten oberflächlichen Blick hin scheinen Literatur und Wissenschaft nicht viel miteinander zu tun zu haben. Bei genauerem Hinsehen ergeben sich allerdings zahlreiche Bezüge. So spielen selbstverständlich verschiedene Wissenschaften auf der Motivebene eine wichtige Rolle in literarischen Werken, und die Figur des Wissenschaftlers gehört zum festen Personal in der Literatur; man denke nur an Faust oder Dr. Frankenstein. Darüber hinaus gibt es aber auch auf der Ebene der Form komplexe Wechselbeziehungen zwischen Literatur und Wissenschaft. So können wissenschaftliche Texte auf ihre rhetorischen und literarischen Verfahren hin befragt werden, denn z.B. auch die Darstellung der Evolution ist auf erzählerische Mittel angewiesen. Und umgekehrt kann beobachtet werden, wie in der Literatur versucht wird, wissenschaftliche Verfahren fruchtbar zu machen. Ein Beispiel dafür wäre die literarische Adaption der wissenschaftlichen Praxis des Experiments. – In dieser Vorlesung sollen die verschiedenen Aspekte des Verhältnisses von Literatur und (Natur-)Wissenschaft beleuchtet werden, wobei auch die historische Entwicklung dieses Verhältnisses näher beleuchtet werden soll.

Leistungsnachweis: 2-stündige schriftliche Prüfung.

Wer sich einen ersten Überblick verschaffen möchte, kann das folgende Buch lesen: Ralf Klausnitzer: Literatur und Wissen. Zugänge–Modelle–Analysen. Berlin 2008 (42.90 Fr.).

Peter Schnyder

Lecture dirigée: Leseliste (BA)

MO 1315 – 1400 / Herbst + Frühling B.2.79

Für Studierende im ersten BA-Studienjahr obligatorisch (3 ECTS)

In diesem Kurs geht es darum, dass Sie sich ausgewählte Werke der deutschen Literatur integral erarbeiten. Die entsprechenden Werke können von einer Liste gewählt werden, die zu Beginn des Semesters in einer ersten gemeinsamen Sitzung abgegeben und kommentiert wird. Nach dieser ersten Sitzung werden Sie sich im Abstand von einigen Wochen mit dem Dozenten für individuelle Zwischenbilanzen treffen. Abgeschlossen wird der Kurs, der sich über zwei Semester erstreckt, durch eine halbstündige mündliche Prüfung zu den gelesenen Werken. Diese Prüfung wird gegen Ende des Frühlingsemesters 2013 stattfinden.

Peter Schnyder

**Proseminar I
Erzählungen der Romantik (BA)**

MO 1415 – 1545 / Herbst B.2.79

Für Studierende im dritten BA-Studienjahr obligatorisch; für interessierte Teilnehmer fakultativ (6 ECTS)

Die Zeit um 1800 war von grossen politisch-gesellschaftlichen Veränderungen geprägt. Dieser Geist der Veränderung und des Aufbruchs – der für die gesamte Moderne prägend sein sollte – machte sich auch in der Kunst und Literatur bemerkbar. Das zeigt sich nicht zuletzt in der romantischen Erzählkunst. Im hier angekündigten Kurs soll diese Kunst anhand ausgewählter Beispiele aus den Werken von Ludwig Tieck, E.T.A Hoffmann und Joseph von Eichendorff genauer untersucht werden. Dabei sollen auch allgemeine erzähltheoretische Fragen vertieft behandelt werden. Das genaue Programm wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: schriftliche Hausarbeit.

Peter Schnyder

**Séminaire I « Interpretationsseminar »
ou TC "Théorie des genres"
Dichter und Denker: Hans Magnus**

Enzensberger (MA)

MO 1100 – 1230 / Herbst B.2.79

Für Studierende im ersten MA-Studienjahr obligatorisch; für interessierte Teilnehmer fakultativ (5 ECTS)

Im Lebenslauf und im Schaffen des 1929 geborenen Hans Magnus Enzensberger lassen sich viele literarische, kulturelle und politische Entwicklungen der Zeit vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis heute paradigmatisch ausmachen. Als einer der vielseitigsten deutschen Schriftsteller der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat er mit Gedichten, Essays, Erzählungen und Dramentexten sowie als Zeitschriftenherausgeber, Editor und Übersetzer das literarische und intellektuelle Leben Deutschlands geprägt. In diesem Seminar sollen

verschiedene Aspekte von Enzensbergers Œuvre beleuchtet und im weiteren Horizont der Literatur- und Kulturgeschichte der vergangenen Jahrzehnte verortet werden. Das genaue Programm wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Leistungsnachweis: schriftliche Hausarbeit.

Peter Schnyder

Doktorandenkolloquium (nach Ankündigung)

Herbst und Frühling

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Maximilian Bergengruen von der Universität Genf wird ein Kolloquium für Doktorierende angeboten. Die genauen Termine werden den Teilnehmenden direkt mitgeteilt.

Peter Schnyder

**Vorlesung I
Die klassische Antike in der deutschen Literatur
(1750-2000) (BA)**

DI 1000 – 1130 / Frühling

R.E.42

Für Studierende im zweiten BA-Studienjahr obligatorisch; für interessierte Teilnehmer fakultativ. (4 ECTS)

Spricht man von der Bedeutung der Antike für die deutsche Kunst und Literatur, so denkt man an die Klassik und den Klassizismus. Abgesehen von diesen Paradefällen einer Neuaneignung der antiken Kultur gibt es aber zahlreiche andere Beispiele für die Omnipräsenz der Antike in der Neuzeit. So sind auch viele anti-klassische Bewegungen in der Literaturgeschichte nicht so sehr aus der Abwendung von antiken Vorbildern entstanden, als vielmehr aus der Hinwendung zu alternativen Aspekten der Antike; am augenfälligsten ist das wohl im Falle von Friedrich Nietzsches ‚Entdeckung‘ der dionysisch-rauschhaften Elemente der griechischen Kultur zu beobachten. – In dieser Vorlesung soll anhand ausgewählter Beispiele aus der Zeit von der Aufklärung bis heute gezeigt werden, wie ästhetisch-literarische Innovationen oft mit einer reflektierten Neuaneignung der Antike einhergingen.

Leistungsnachweis: 30-minütige mündliche Prüfung.

Lektürehinweis für diejenigen, die sich einstimmen wollen: Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik [Insel Taschenbuch 2679]. Frankfurt am Main 2009 (14.50 Fr.).

Peter Schnyder

**Proseminar II
Politische Lyrik (BA)**

MO 1415 – 1545 / Frühling

B.2.79

Für Studierende im dritten BA-Studienjahr obligatorisch; für interessierte Teilnehmer fakultativ (6 ECTS)

Die in verschiedenen Varianten formulierte Forderung nach einer zweckfreien Kunst steht in einem spannungsvollen Verhältnis zur ebenfalls in vielen Variationen formulierten Forderung nach einer ‚engagierten Literatur‘, das heisst, nach einer Literatur, die unmittelbar Stellung nimmt zu politisch-gesellschaftlichen Fragen. In diesem Seminar soll dieses Spannungsverhältnis anhand ausgewählter Beispiele politischer Lyrik von der Aufklärung bis in die Gegenwart ausgelotet werden. Dabei wird es immer wieder auch um die grundlegende

Frage danach gehen, wie Literatur in ihren jeweiligen politisch-gesellschaftlichen Kontext eingebunden ist.

Leistungsnachweis: 2-stündige schriftliche Prüfung.

Peter Schnyder

**Séminaire II ou TC « Texte en contexte »
Grossstadtliteratur (MA)**

MO 1100 – 1230 / Frühling

B.2.79

Für Studierende im ersten MA-Studienjahr obligatorisch; für interessierte Teilnehmer fakultativ (5 ECTS)

Die literarische Darstellung des Lebens in einer Grossstadt stellt eine besondere Herausforderung dar: Hier hat man es nicht mit klar geordneten Menschengruppen zu tun, sondern mit amorphen Menschenmassen; hier verläuft das Leben nicht in gemächlichen Routinen, sondern ist von oft als chaotisch empfundener Hektik geprägt; und hier hat es der Dichter oft mit Szenerien zu tun, die sich kaum für ‚schöne‘ Schilderungen eignen, sondern für sich genommen nicht selten abstossend und hässlich sind. – Es ist faszinierend zu sehen, wie Schriftstellerinnen und Schriftsteller seit der Entstehung der ersten Grossstädte im ausgehenden 18. Jahrhundert (London/Paris) und im 19. Jahrhundert (Berlin) darum gerungen haben, die ‚neue Unübersichtlichkeit‘ ästhetisch-literarisch zu bewältigen.

Leistungsnachweis: schriftliche Arbeit.

Zur Anschaffung empfohlen: Waltraud Wende (Hg.): Großstadtlyrik [Reclams Universalbibliothek 9639]. Stuttgart 1999 (14.90 Fr.).

**Eva Wiedenkeller
Fremdspracherwerb**

Gesteuerter und ungesteuerter

MO 1000 – 1130 / Herbst

R.S.38

BA-Studiengang 2. Jahr (A), évaluation interne (4 ECTS)

Beim Fremdspracherwerb gibt es unterschiedliche Formen von Aneignungsprozessen. Diese lassen sich vor allem nach Lernkontext, aber z.B. auch nach Alter des Lernenden und anderen Faktoren differenzieren. Die Aneignung einer *Fremdsprache* unterscheidet sich von der einer *Zweitsprache* dadurch, dass Lernende sie im (Schul-)unterricht - also geplant bzw. „gesteuert“ - lernen. Von Zweitspracherwerb ist hingegen die Rede, wenn die fremde Sprache in einem „natürlichen“ „ungesteuerten“ Kontext erworben wird, also z.B. durch soziale Kontakte in einem Land, in dem die fremde Sprache im Alltag verwendet wird.

In der Veranstaltung werden Theorien und Modelle des Fremdspracherwerbs sowie Faktoren, welche den Fremdspracherwerb beeinflussen, diskutiert. Ein besonderer Fokus wird zudem auf der Behandlung von Konzepten des Fremdsprachenunterrichts liegen. Dabei soll auch diskutiert werden, wie Erkenntnisse aus der Sprachlehr- und -lernforschung für das eigene Lernen (und allenfalls für den eigenen Unterricht) nutzbar gemacht werden können.

Das Programm des Proseminars und die Literatur dazu werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: schriftliche Proseminar-Arbeit

N.N.

Mittelhochdeutsches Seminar

DO 1415 – 1545 / Frühling

R.S.38

BA-Studiengang 3. Studienjahr pilier principal (3 ECTS-Punkte)
Renforcement und MA-Studiengang (5 ECTS-Punkte)